

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 36 (1958)
Heft: 5

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SEITE DER JUNIOREN

Unsere nächste Monatsversammlung muss um 1 Woche verschoben werden, da der Referent verhindert ist. Wir treffen uns also zahlreich am *Mittwoch, den 4. Juni*, um 20.15 Uhr im Clublokal. Herr Krebs wird uns Dias von seinen Bergfahrten zeigen. Am 25. Juni findet wieder eine Zusammenkunft statt. Mit Film und Lichtbildern wird Euch Herr Jordi über den Gebirgsdienst in der Armee orientieren.

Es besteht die Möglichkeit, dass der Kletterkurs vom 1. Juni sehr stark besetzt sein wird. In diesem Falle würden wir gleichzeitig noch eine Sommerskitour durchführen, sofern noch genügend Schnee liegt. Interessenten für Sommerskitour also auch an die Vorbesprechung kommen.

DIE SEITE DER VETERANEN

Sonntagsausflug in den Bucheggberg

14. Juli 1957. 10 Teilnehmer.

Leitung: Robert Baumgartner.

Mit der im Programm verheissenen Autofahrt war es nichts. Für nur so zehn alte Mannli zieht die PTT keinen ihrer schönen gelben Wagen aus der Remise. So fuhren wir denn bescheiden mit dem Solothurnbähnli bis Bätterkinden und mit einem 10er-Car nach Kyburg, um hier die Fusswanderung anzutreten. Zunächst bis Buchegg, wo unser Führer uns die wieder zutage geförderten Überreste der alten Burg zeigte. Im stolzen, neu aufgebauten Wehrturm mit seinem Heimatmuseum betätigte die «Elite» ihren historischen Sinn, währenddem das «Volk» sich mit Meertrübeli-Abstrupfen und Kirschenstehlen verlustierte. Dann führte Röbi die vereinigte Schar auf geheimen Wegen, die nur er kannte, durch den stillen, erhabenen Sommerwald und über Matten mit Ausblicken auf die nebelverhängten Jurahöhen via Aetigkofen nach Lütterswil. Nach einem Frühschoppen mit Musikbegleitung (Dorfmusik unterm Apfelbaum) zogen wir auf markiertem Wanderweg hinunter zur alten Grabenöli, bestaunten dort den gewaltigen Mühlstein und die hölzernen Zahnräder – Maßstab Damenuhr für eine Madame Weltall – stets mit einem Fuss im Solothurnischen, dem andern daheim im Bernbiet. Dann gings wieder durch Wald und Wiesen bis Büren an der Aare, dem heimeligen Städtchen, allwo unser Obmann Toni Sprenger uns erwartete. Ebenrecht für ein einfaches aber exquisites Mittagessen in der «Post» (nicht PTT), das mit einiger Verspätung und entsprechendem Heiss hunger sichtlich genossen wurde.

Nach dem Essen zog Röbi mit zwei Getreuen ins romantische Vogelschutzgebiet Meienried, während die Übrigen, Gwundrigen, mit Albert Fässler an der Spitze, die Stadt und die alte Holzbrücke besichtigten und, nach einem improvisierten Rundgang ännert der Aare, auf der neuen Autostrasse längs dem Aarekanal dahin trotteten bis nach Gottstatt, mit seiner alten herrlichen Kirche. Der 19. und 20. Kilometer der Fusswanderung führte nach Dotzigen und dann, heimeszue, die Bahn. Unserm Führer Röbi herzlichen Dank für den herrlichen Tag. S. J.

BERICHTE

Tourenwoche der Subsektion Schwarzenburg im Weissmies- und Mischabelgebiet

vom 5. bis 11. August 1957

Leiter: Werner Messerli

7 Teilnehmer

Führer: Anton Kalbermatten, Saas-Fee

Em Mäntig sy mer obsig trappet,
Der Hütte zue vom wysse Meiss.
Zum Afah het men ordli glappet,
es isch no fei e chly-n-e Steiss.
U de gscheht plötzlech ds ewig Glyche:
Dys Härz wird wyt, u d'Sorge wyche!
Zersch gramselets der nidsig druus,

Wenn Sie Geld sicher und leicht
verfügbar anlegen wollen, dann
ein Sparheft. Zins 3⁰/₀



Christoffel-
gasse 6
BERN

SCHWEIZERISCHE VOLKSBANK

Gipserei, Malerei

HERMANN BERGER

für neuzeitliche,
gediegene Facharbeiten

BERN, CÄCILLENSTRASSE 46
Telefon 5 15 89

Fritz Müller Autosattlerei

Tel. 3 10 70 • Altenbergstr. 40 • Bern

Polsterüberzüge
Blachenverdecke
Cabrioletverdecke
Bodenteppiche
Kühlerstoren
Liegesitze

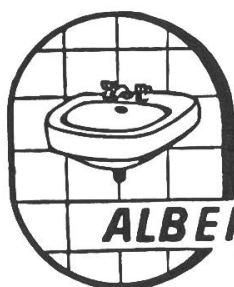


**Café-Restaurant
Zytglogge**
Theaterplatz

Salmenbräu hell und dunkel - Prima Weine
Gepflegte Küche - Mässige Preise

Höflich empfiehlt sich
F. Schwab-Häsler

Gas und
Wasser
installiert:



SPENGLEREI UND SANITÄRE ANLAGEN

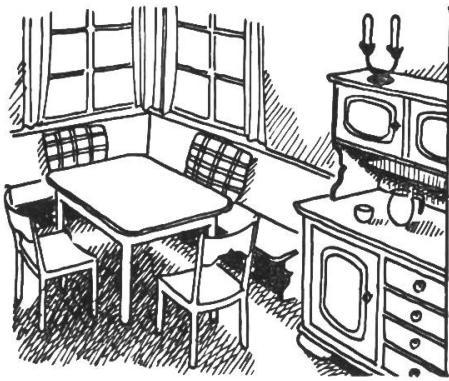
Zbinden

Eidg. Diplom als
Installateur- und Spenglermeister

BERN, Zielweg 9, Telephon 8 11 77

im Chopf fahts a u dür d'Wadli uus
fahrt alls, was di bis jitz het drückt
u wird blitzgschwing vom Bärg verschlückt.
Der Bärg schlückt viel, er mahs verdoue,
me wird ne nie grad ganz versoue.
De gramselets der obsig dry,
vo unger schlaht er gründlech y,
der Bärgblitz! Un-jitz bisch verwandelt,
der Bärg isch nümm dür dy verschandelt.
Du stygsch u stygsch der Hütte zue...
Wo chönnt sie sy? Dert isch sie, lue!

Es Trainingstüürli, het es ghyse,
syg d'Chlättere am Jägigrat,
Entfettigsküürli für die Fysse
u für die Magere-n-e Stärkigsart.
D'Moräne-n-uf u hopp i d'Wang!
Mir hy no nid der färndrig Stang,
es fählt em Blick, es fählt er Hang.
Geduld! Scho hy-m-ersch ordli dusse,
wie me sech muess uechehisse.
Me darf nid stampfe, darf nid chrampfe,
mit rote Chöpfe uechedampfe.
Me darf nid jufle, der Chopf verliere,
me muess chly mit em Fels scharmiere,
me muess ne näh wie öppis Läbigs,
de hyssts no gly: Es isch ganz gäbigs.
U we me ds Toni vor sech hett,
so mache-n-y mit nech ds gröschte Gwett,
es zieht e jede magisch nache:
Chummchummsässä, ghei mer nid ache!
Dert lüüchtet Wernersch wysse Gring,
däm Mittelalter gyts no ring!
Der Werner isch üse Tuurelyter.
Wie sötts ächt wyter? überlyt er.
Aer sorgt für Glyger, Chäs u Anke,
Mir wy-n-ihm hinecht derfür danke. –
Der Grat isch rych, me cha sech tummle,
es gyt ganz ring zagguf, zaggab,
u ds Toni laht sech nid la bschummle,
we ihne Gluscht het für gly drab.
Jitz no der Tisch, nid höch, fasch schlicht,
wo ds Toni hocket mit schlauem Gsicht.
Dä Tisch isch Tonis Theaterplatz,
wo-när nach soviel grätlecher Hatz
sech niederlaht uf sy Popo.
De laht er de afe-n-ihne cho
u luegt mit meh als Vollgenuss
uf die jewilegi Chlätternuss.
Die Chlätternuss, die pirscht sech häre,
wott ueche-n-uf die Füllimähre.
Doch jitz faht ds Spieli erscht rächt a,
mys Toni tuet noch chly verha,
er syt zerscht nüt, er grinst chly fründlech,
i däm Momänt würkt das fasch sündlech.
Me taschtet, suecht e feschte Griff
u hanget schief wie-n-es leaks Schiff.



Unsere

sowie ganze

Einzel- und Ergänzungsmöbel

Ausstattungen, Laden- einrichtungen und Täferarbeiten

sind bodenständige Handwerksarbeit. Wir zeigen Ihnen gerne unsere vorrätigen Stilmöbel, gediegene Entwürfe und Photos. Renovationen werden kunstgerecht ausgeführt.

BAUMGARTNER & CO. BERN

Werkstätten für Möbel- und Innenausbau

Telephon 5 49 84

Mattenhofstrasse 42



BANTAM CAMPING BERN 67

Hirschengraben 3 Telephon (031) 9 47 47

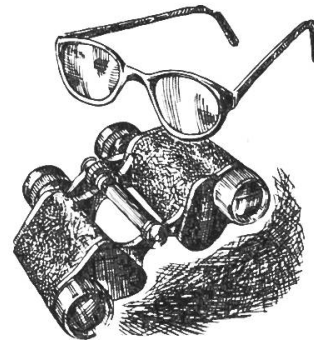
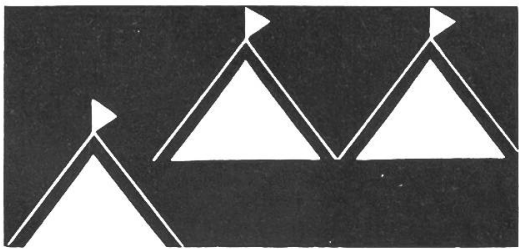
Leitung: Sepp Gilardi

Das Spezialgeschäft auf dem Platz Bern lädt Sie höflich ein, die interessante Ausstellung - Zeltmodelle und Campingzubehör - am Hirschengraben 3, 2. Stock zu besichtigen.

BON für Gratiskatalog

Name _____

Adresse _____ 67



BRILLEN OPTIK

in neuzeitlichen Formen, fachgerecht angepasst

FELDSTECHER

KERN LEITZ ZEISS

neuste Modelle in grosser Auswahl

Sie werden freundlich und fachkundig von Klubmitgliedern bedient bei

OPTIKER



BÜCHI

SPITALGASSE 11 • BERN

Sie fühlen sich richtig
wohl und immer gut
angezogen in unseren
Multiform-Polohemden



LEINENWEBEREI

Schwob

BERN

Nur Hirschengraben

Da syt er ändlech: Dert isch ds Loch!
 I fing-es nid! – Hie, häb di doch!
 Jitz het mes gfunge, lüpft sys Bei –
 Ach Toni, hascht ein Herz wie Stei!
 Doch ds Toni lächlet still u froh
 u laht scho gly die nächschte cho.

Der Usstieg isch grad hert dernäbe,
 es isch du glych no gsy ds erläbe.
 Scho gyt o Tonis Fläschli um –
Du, Tooni, bisch üses Tonikum.
 Das Träichli, wo du hesch, isch rächt –
 Du, Toni, bisch de z'mingscht glych ächt! –
 Jitz gschwing z'dürab mit länge Schritte,
 der Charly wartet i der Hütte.
 Dä het zum Bruuch, wen-er üs verlaht,
 schickt är sys Bouillonkonzentrat.
 Me packt de d'Büchse hantli y
 u däicht: Der Charly isch derby.
 U hüt schmöckts allne herrlech guet,
 erwärmt der Geischt, erhitzt is ds Bluet
 u macht bereit zu neue Tate;
 was füregy, will-n-ech churz verrate.

Vom Wätter laht my no öppis säge,
 vom Wyniger u sym sächste Sinn.
 Am Abe geng wie geng no Räge,
 am Morge zwü Wüchli, harmlos dünn.
 Am Abe hy-mer d'Chöpf la hange,
 der Wyniger isch is schier chly höhn,
 und er spricht aus tiefem Drange:
 Hinecht schiffets, morn isch schön!

Un-jitze ds Programm, churz skizziert.
 Mir hy all Tuure düregführt.
 Der Wyssmies-Nordgrat voller Rasse,
 no nid überschwemmt vo der grosse Masse.
 Zwüsche Wächsel i d'Mischabel.
 Es rägnat kontra Wynigersch Gfell.
 Es macht is nüt, villicht chly Föhn –
 U hinecht schiffets, morn isch schön!
 Druf Südlänz, Grat u Nadelhorn.
 Mir trappe-n-uf mänge spitze Dorn.
 Profässersch Hans isch hüt o mit,
 er tuet no ferme Tritt um Tritt.
 Ds Windjoch z'dürab u zrugg i d'Hütte.
 Scho wieder chunnts rächt brav cho schütte.
 Am nächschte Tag by Sunneglanz
 d'Stecknadle, Hohbärg, Gletschertanz
 Vom Toni, Werner, Theo, Franz,
 Dauwalder, Wyniger, Akeret –
 D'Domhütte hett-is weichi Bett.

Es gyt jitz z'Änd; mir göh vor d'Hütte
 u stuune chly taluus, taly.
 Üs hätts no lang hie obe glytte –
 Was für-ne schöni Zyt ischs gsy!

S.



Davos-Platz

Hotel Alte Post

Das heimelige Kleinhotel mit der guten Küche.
E. Baschenis

SAAS-FEE Hotel Alphubel

Neubau mit allem Komfort, grosse Sonnenterrasse mit herrlicher Aussicht. Pauschalpreis für 7 Tage von Fr. 115.— an.

Höflichst empfiehlt sich der Besitzer
Telephon 7 81 33 Gottfried Supersaxo

Gsteig bei Gstaad

Hotel Bären und Oldenhorn

Der altbekannte Landgasthof an der Pillonstrasse. Selbstgeführte Küche, lebende Forellen, Bauernspezialitäten. 40 Betten. Familien- und Gesellschafts-Arrangements. Garage, Benzin, Oel. Mässige Preise. Tel. 9 65 33
Familie Gafner-Theiler, Küchenchef

Gorneren-Kiental

Pension-Restaurant Golderli

Die Besucher der SAC-Gspaltenhornhütte und des «Bütt» finden in unserer Spezereihandlung und im Restaurant alles, um ihnen den Aufenthalt auf Gorneren behaglich zu gestalten.
Fam. Jaisli-Zurbrügg, Tel. (033) 9 82 42

Saas-Fee

der ideale Sommer- und Winterkurort.
Luftseilbahn.

Hotel Dom

gutgeführtes Familienhaus mit modernem Komfort. Preise ab Fr. 122.— alles inbegriffen.

Bes. Jos. Supersaxo Tel. 7 81 02

Hotel-Chalet Schwarzwald-Alp

im Berner Oberland, Route Meiringen - Grosse Scheidegg - Grindelwald. Postautoverbindung ab Bahnstation Meiringen. Unberührte Bergnatur. Ferien. Zimmer mit fl. Wasser. Ia Masselager. Eigene Alpwirtschaft. Eigene Sportfischgewässer.

Tel. (036) 5 12 31 Familie Ernst Thöni, Besitzer

FAFLERALP 1800 m

Im Naturschutzgebiet des sonnigen Lötschentals

FAFLERALP HOTELS

Der ideale Aufenthalt für jeden Natur- und Bergfreund. Vom komfortablen Zimmer mit Privatbad bis zum einfachen Touristenlager ist für alle Ansprüche und jeden Geschmack gesorgt.

Vorzügliche Küche, gepflegte Weine, Walliser Spezialitäten. Spezialarrangements für Gesellschaften und Vereine. Pension ab Fr. 13.50.
Postauto Gampel-Goppenstein-Blatten.

Telephon (028) 7 51 51 R. Gürke, Dir.

Im schönen Bündner Dörfchen Tschierschen ist gut Ferien machen

Pauschalpreis Fr. 16.—.
Für prima Küche bürgt der Besitzer:
E. Brenzikofer-Vincent.

HOTEL-PENSION JÄGER, Tschierschen

Rasch, preiswert und gut sind Sie stets bedient im heimeligen

Berghotel Steingletscher und

Rest. Sustenpasshöhe 2260 m

Das ideale Gebiet für Frühlings- und Sommer-Ski- und -Bergtouren.
Mit höflicher Empfehlung

Fam. Jossi, Telephon (036) 5 41 17

Wichtrach Gasthof zum Bahnhof

empfiehlt sich den SAClern der Sektion Bern bestens. Es wird mich freuen, wenn Sie bei Ihrer nächsten Tour in unsere Gegend wieder bei mir Einkehr halten.

Mit bester Empfehlung: R. Känel

Zermatt

Hotel Beau-Site

Schönste Aussicht aufs Matterhorn. — Renoviert. — Gepflegte Küche.
Pension ab Fr. 18.50.

Tel. 7 72 02 W. Christen, Dir.

Skitour Titlis 3239 m

29./30. März 1958. 20 Teilnehmer.

Leiter: Hans Jutzeler.

Welcher Kontrast zur Klubtour im Mai 1952, als wir im Sturm und Nebel im Mittagsbiwak beim «Bratöfeli» an der Rothegg unsere Lebensgeister mit etwas Gwächtenakrobatik zu beleben suchten! Diesmal lachte die Sonne von A bis Z, und kaum einer der 20 Teilnehmer wird jemals schöneren Sulzschnee bis ins Tal hinunter angetroffen haben.

20 Teilnehmer? Angemeldet waren ursprünglich zwar nur 5; so geht es neuerdings. Weniger üblich, aber um so erfreulicher, war die Teilnahme fast des gesamten Vorstandes, da uns auch der Präsident als Nachzügler mit seiner Anwesenheit beehrte. Mit den Privatautos war es ein Vergnügen, sich am Samstagnachmittag durch den noch schlafenden Frühling via Brünig oder «änedüre» nach Engelberg fahren und nachher – aber ja nicht mehr per Auto – auch noch auf Trübsee emporhissen zu lassen. Eisern bezogen einzelne Kameraden in der nahen Skihütte Unterkunft, während die andern mit dem Vorstand im Hotel verblieben, wo gutes Matratzenlager zur Verfügung steht. Der Vorteil bestand darin, dass wir vom Hotelier manch Ergötzliches, Unerfreuliches und Touristisches über unseren klassischen Skigipfel vernehmen durften.

Nicht ganz erfreulich ist jeweilen im Frühling der morgendliche Aufstieg zur Rothegg. Auf mehr oder weniger gefrorenen Abfahrtsspuren hat man sich in die Höhe zu arbeiten. Die Route ist gleichsam ein Felttöter, was auch der Berichterstatter erfahren musste, der schliesslich seine Metallskier mit den tückenreichen Trima kurzerhand schultern und die Kameraden auf der Rothegg zu Fuss einholen musste. Bis da war das Fell angefroren, und der Anstieg konnte endlich normal beginnen – aber da war er nach rund 4 Stunden auf dem wundervollen, sonnüberfluteten Titlisgipfel auch «schon» zu Ende. So ein Pech! Ja, war der Gipfel wirklich so wundervoll? Die Aussicht bestimmt, vor allem der Blick gegen Süden. Man hätte stundenlang verweilen mögen, wenn wir nicht plötzlich zwischen dem Doppelgipfel auf dem kleinen Plateau fluchtartig die eingesteckten Skier hätten retten müssen, um Platz zu schaffen – für den landenden Helikopter, der dies nach dreimaliger Umkreisung des Gipfels energisch erheischte. Verflixt nocheinmal! Die Zeit ist nicht mehr fern, wo wir auf diese Weise alle Gipfel werden räumen müssen! Ich hörte von Kameraden, die hätten dreinschlagen mögen, besonders als es hiess, es werde für heute auf dem Gipfel ein – Ovomaltinestand eröffnet. Horribile dictu!

Die verschiedenen späteren Anflüge wurden uns doch zu bunt. Da ein junger Kamerad gerne vorzeitig bis zur Rothegg vorausgefahren wäre, fuhr ich mit ihm ab. Man konnte sich dabei vorstellen, dass gerade der oberste Teil über teilweise noch fast vereiste Stellen bei schlechter Sicht nicht ganz ungefährlich sein mag. Weiter unten wurde es aber sofort besser. Im «Bratöfeli» waren unterdessen die «Eintagstitlisaner» in Scharen aufmarschiert, sei es zum «Café Endspurt» an der warmen Sonne oder grösstenteils auch zur Endstation; denn der Steilhang kurz unter der Rothegg erfordert üblicherweise Tribute nicht nur an den Fellen.

Unsere Kameraden waren bald vollzählig beieinander. Die Abfahrt wurde je länger desto schöner, gegen Trübsee geradezu phantastisch. Es jauchzte das Herz, es rauschte der Sulz, jedermann fuhr wie ein Herrgöttli, und die Fahrt drohte immer kühner zu werden. Doch heisst es gerade hier Ruhe bewahren, wo vor Jahren verschiedene Fahrer an der gleichen Stelle über die Felsen abgerutscht sind. Heute hätte wohl der herrliche Sulzschnee ein müheloses Schwingen bis direkt auf den zugefrorenen See hinab erlaubt, wenn man die bekannte enge Passage hätte vermeiden wollen.

Auf der Sonnenterrasse des Hotels Trübsee liess sich zur Mittagszeit leidlich gut ruhen, trotz dem Helikopter-Startplatz und der Jochpass-Skilift-Menschenschlange. Immerhin bewirkten diese Umstände doch, dass einzelne Kameraden «zu Fuss» dem Jochpass zusteuerten, andere offenbar einen Sonnenbadeplatz suchten und unser Präsident wünschte, beizeiten heimzukommen. So nahm ich dessen Einladung,

BLUMEN

nach allen Ländern

durch Blumenhaus

GESCHW. EHRHARDT

Bubenbergrplatz 9, Telephon 2 33 35

Fueller a.g.

Spezialgeschäft für feine Herren- und
Knabenbekleidung, fertig und nach Mass
Damenmäntel und Damenkostüme

Marktgasse 38

Bern

Helvetia-Unfall

versichert jedermann gegen Unfall & Haftpflicht

Mittelstand - Krankenversicherung

f.A. Wirth & Jr. W. Vogt

BÄRENPLATZ 4, BERN

DAS FÜHRENDE HAUS
DER HERRENMODE

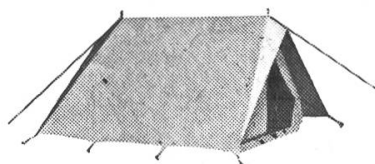


An jedem
Kiosk ist die

LUPE

erhältlich

Preis 90 Cts.



Verlangen Sie bitte den
Sommersportkatalog

Kaiser-Sport

Für Campingartikel und Sportbekleidung zu

KAISER

& Co. AG. Marktgasse-Amthausgasse, Bern
Telephon 2 22 22

den besten Sulz auszunützen und vorzeitig abzufahren, recht gerne an. Kamerad Küenzi schloss sich uns an, und zu dritt genossen wir via Kleinlift jenseits über unberührte Sulzschneehänge und dann ebenso prächtige Pisten eine rassige, sturzffreie Fahrt bis knapp vors Präsidialauto.

Ich danke dem Tourenleiter für den Appell zu dieser Tour und die Hinfahrt, Kamerad Eggler für sein Mitmachen und die genussreiche Rückfahrt, sowie allen übrigen Teilnehmern für ihre Kameradschaft.

Hugo

LITERATUR

Gosset, Renée Pierre. Alle meine Männer in einem Boot. Die wahre Geschichte eines verrückten Einfalls. Aus dem Französischen übersetzt von Werner De Haas. Rüschlikon-ZH, A. Müller, 1957. – 8°. 322 S. – Leinen Fr. 13.25.

Ein Journalistenehepaar mit 3 Kindern verwirklicht eine plötzlich aufgetauchte Idee, nämlich den Kauf eines Schiffes als ständige Behausung, um unabhängig in der Welt herumgondeln zu können. Die Wahl fällt auf ein abgetakeltes englisches Patrouillenboot aus dem Zweiten Weltkrieg von ziemlichem Ausmass. Der Kauf kommt zustande, das Schiff wird geholt, geputzt, revidiert, und die Familie zieht ein mit Sack und Pack. Vom ersten Augenblick an überstürzen sich alle möglichen und unmöglichen Vorfälle und Abenteuer: Ständig werden Farbtöpfe umgeschmissen, jeder Zigarettenstummel landet auf einem Polsterstuhl oder auf einer Matratze, was heute geputzt wird, ist morgen wieder mit Öl verschmiert. Alles, was klappen sollte, klappt nie – kurz, es ist ein bisschen des Guten zuviel und das Originell-sein-wollen etwas zu dick aufgetragen. Immerhin sticht das Schiff nach vielen Plackereien zu einer Mittelmeerfahrt der nördlichen Afrikaküste entlang in See, später fährt man nach Sardinien und Korsika, wo ein paar beglückend schöne Landschaftsschilderungen entstehen. Nach einer überraschend gut gelungenen Überfahrt nach Genua haben alle fünf plötzlich genug vom Schaukeln und Schlingern, das Schiff wird verkauft und die Geschichte ist zu Ende. Eine unbeschwerliche Ferienlektüre!

ste

TIM und Marga Ruperti. Leben mit Bengo. Fibel für den Umgang mit jungen Hunden. 84 Federzeichnungen von TIM. Rüschlikon-ZH, A. Müller, 1957. – 8°. 104 S. – Fr. 7.80.

Die Verfasser geben dem frischgebackenen, unerfahrenen Hundebesitzer in vergnüglichen Schilderungen einen ausgezeichneten Leitfaden in die Hand. Man könnte ihn sogar hilflosen Müttern zur Kleinkindererziehung empfehlen! Beginnend bei den ersten Anstandsregeln im Hundedasein, entwickelt sich der kleine Bengo nach und nach zu einem folgsamen und aufmerksamen Gefährten. Er lernt all das, was den Hund erst zu einem angenehmen Begleiter macht und lernt dies durch eine natürliche, liebevolle Erziehung, die sich zwar streng und konsequent, aber ohne jeden militärischen Drill gibt. Man kriegt grosse Lust, es nach diesem Rezept auch gleich zu probieren!

ste

Clubkameraden

werdet Sängerkameraden